



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Moses aus dem Wasser errettet/ Exod. II. (Im Jahr der Welt 2433. vor Christi Geburt 1571. und 41. Jahr nach dem Tod Levi.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

alsdann spricht der Heil. Vatter/dörffte zwar ihr Haus
auf Erden zerstöret worden seyn / allein Gott hätte ih-
nen gewislich ein ewigstehendes im Himmel dafür ein-
geräumet.

Moses aus dem Wasser errettet/ Exod. II.

(Im Jahr der Welt 2433. vor Christi Geburt 1571. und
41. Jahr nach dem Tod Levi.)



In dem nun das Volk Israhel/in Egypten/ eine so
Unbillige Verfolgung leiden muste / und der un-
danckbare König ein Geschlecht auszurotten trachtete/
dessen Großvätern/seine Vorfahren so wol ihr König-
reich / als auch ihr Leben zu dancken hatten / zengte ein
Mann aus dem Geschlecht Levi / mit Namen Amram
ein Söhnlein/von vortrefflicher Schönheit. Die Mut-
ter

ter Jochabed genannt / wandte ihren best-möglichsten
Fleiß an / ihr so wolgestalttes Knäblein zu verbergen/
und den Mordhänden dieses Biterichs zu entreissen/
welches ihr auch drey ganzer Monat gelingen / weiln
sie aber endlich sahe/das die Sache in die Länge kein gut
mehr thäte/ und dafern es der König / (wessen Befehl
überall aufs schärfste vollzogen ward) innen würde/
sie zusamt dem Kinde dörfte des Todes seyn müssen/
flochte sie ein Körblein von Binsen / in gestalt einer
kleinen Wiegen/bestrichs mit Pech/ legte das Kindlein
drein/ und setzte es hinaus ins Geröhre des Nilstroms.
Sie hatte aber des Kindes Schwester nemlich ihrer
Tochter befohlen / sich beym Ufer / in selbiger Gegend zu
halten/und Acht zu geben / wie es ihrem Bruderleim
gehen würde.

Es trug sich aber zu / das eben zur selbigen Zeit die
Tochter Pharaos/mit ihrem Frauenzimmer hinab kam/
im Nil zu baden. So bald sie des Körblein im Geröhre
gewahr worden/kam ihr die Begierde an/zü wissen/was
doch drinnen wäre / schickte derothalben ihrer Jungfern
eine hin/und liesse es holen. Als sie gesehen / das es ein
Kindlein welches erbärmlich schrye/jammerte es sie/zü-
malen weiln es so trefflich schön war / und entschlosse/
dem armen Tröpflein sein Leben zu retten.

Als das Mägdelein/nemlich des Kindes Schwester/
dieses gemerckt / machts sich hinzu / und sagte zu dieser
Prinzeßesse ; dafern es ihr beliebig wäre / so wolle sie ein
Hebreisch Weib suchen / das ihr diß Kindlein aufers-
zöge / und seine Amme würde. Sie erlaubte ihrs/ und
das Mägdelein lieff hin und rieffe seiner Mutter / wel-
cher die Tochter Pharaos diesen Fündling zu säugen an-
vertraute / und ihr für ihre Mühwaltung einen guten
Lohn versprache.

J v

Wie

Wie nun der Knab entwehnet / und etwas erwachsen war / truge sie ihn nach Hofe / und sie nahm ihn an Kindesstatt auf / und hielt ihn jederzeit als ihren eigenen Sohn. Sie nannte ihn auch Moses / (a) weiln sie ihn hatte aus dem Wasser genommen.

Die Heil. Väter verwundern sich / wie dieser Heil. Mann / der des alten Gesetzes ein Bediener / gleichwie Jesus Christus des neuen ein Geber war / auch so gar bey seiner Geburt / die Figur des Kindleins Jesu gewesen / in dem er gleich wie jenes / durch Göttliche Kraft von der Mord. Hand eines tyrannischen Königs / der ihrer so viel tausend umgebracht / errettet worden.

Godt lieffe hierdurch augenscheinlich sehen / wie daß er ein Herr / nicht allein der Menschen / insgesamt / sondern auch der allermächtigsten unter ihnen sey; und daß all ihr Dichten und Trachten vergebens / wann es seinen ewigen Rathschlägen zu widerkaufft. Es scheint wol / daß Er sich denen / welche ihm aufs hartnäckigste den Kopff bieten / auch aufs tapfferste widersehe; und es ist an diesem Ort nicht gnug zu bewundern / wie daß seine Weißheit mit dem König Pharao / und all seiner vermeinten Klugheit / ihr Spiel gehabt / in dem er einer Seits alle Hebreische Knäblein will ausgerottet wissen / anderer Seits aber / den jenigen an seinem Hofe ernährte; ja als seinem lieben Enecklein schön thut / der ihm dormalen eins mores lehren / und das Volk / so er so grimmig verfolgte / trotz seiner aus den Klauen reißen würde.

Seine Mutter welche ihn aus Furcht verlassen / muß sich seiner / durch Gottes Schickung wiederum annehmen / und wird ihr ein Dienst bezahlt / den sie um aller Welt Gut hätte kauffen mögen. Eine seltsame Sa-

(a) Moi bedeutet in Egyptischer Sprach Wasser.

che; deß Kindes Hinlegung und vor Augen schwebender Untergang muß die feste Grundseule seiner Hoheit werden/und rettete ihn Gott damals aus dem Wasser eines Stromes / auf daß er dormalen einst / auf sein Befehl/in den rauschenden Fluten deß wilden Meers/deß Fürsten seinen Sohn ersäuffte / der ihm eben den selben Tod vermeint hatte; ja auf daß er die aller Vornehmste seiner Unterthanen / zu Gefellen seiner Straff machte / welche die Gefellen seiner Bosheit / und die Ausrichter seiner barbarischen Anschläge über so viel tausend Israelitische Kinder gewesen.

Über das so muß derjenige wol schwach im Glauben / ja / im Hirn seyn / den die Betrachtung dieser Wunder nicht endlich zwinget/zu erkennen/ daß Gott alles/ die Menschen aber / wie mächtig sie auch von aussen scheinen mögen / nichts sind / und daß man schier zweiffeln müsse/ob man sich mehr über die Gottlosigkeit/ oder über den Wahnsinn derjenigen zu verwundern habe / welche sich unterwinden / wider Gott selbst zu kämpffen/ und seine Allmacht zu bekriegen.

Der brennende Busch / Exod. III.

(Im Jahr der Welt 2473. vor Christi Geburt 1531. als Moses 40. Jahr alt war.)

Nachdem nun Moses / der auf eine so verwunderliche Weise/aus dem Wasserfluß errettet/am Königlich Hofe wie ein junger Erb-Prinz erzogen ward / ein wenig zu Jahren kommen / ließe er bald spüren / daß ihn Gott zu was anders / als zur zeitlichen Herrlichkeit beruffen; dann als er mitten unter den Wollüsten / das Elend seiner armen und beträngten Brüder ansah/konte er diesen Unterschied nicht übers Herk